

# P R E S S E D I E N S T

Gladbeck, den 06.01.2012

## **Großloch-Bohrgerät für Bodensanierung wird angeliefert**

### **Damit startet die nächste Sanierungsphase**

In der Nacht vom 09. auf den 10.01.2012 wird der erste Teil des Großlochbohrgerätes (die so genannte Kellystange) für den Bodenaustausch auf dem Gelände der ehemaligen Reinigung Raupach in Gladbeck angeliefert. Das eigentliche Bohrgerät kommt dann in der Nacht vom 10. auf den 11.01.2012. Das Gerät ist 25 Meter hoch und 96 Tonnen schwer und muss deshalb mit einem Schwertransport nachts angeliefert werden. Gemeinsam mit dem Kreis Recklinghausen und der Stadt Gladbeck führt der Altlastensanierungsverband Nordrhein-Westfalen – AAV – die Sanierung auf der Fläche durch, da es durch die langjährige Nutzung des Grundstücks durch eine chemische Reinigung zu massiven Belastungen des Bodens und des Grundwassers mit chlorierten Kohlenwasserstoffen (insbesondere Per) gekommen ist.

Es ist absehbar, dass das Grundwasser über einen sehr langen Zeitraum durch die Schadstoffe belastet wird,

### **Ansprechpartner für die Medien**

**Stadt Gladbeck**

**Barbara Sasse**

Referat Umwelt  
Willy-Brandt-Platz 2  
45964 Gladbeck

Telefon: 02043 99-2099

E-Mail: barbara.sasse@stadt-gladbeck.de

**Kreis Recklinghausen**

**Herr Manz**

Pressesprecher FD 12  
Kurt-Schumacher-Allee 1  
45657 Recklinghausen

Telefon: 02361 53-4083

E-Mail: jochem.manz@kreis-re.de

**AAV Altlastensanierungs-  
verband NRW**

**Sabine Schidlowski-Boos**

Postfach 80 01 47  
45501 Hattingen

Telefon: 02324 5094-30

E-Mail: s.boos@aav-nrw.de

wenn keine Sanierung der Bodenverunreinigung erfolgt. Dies macht den Austausch des verunreinigten Bodens bis zu einer Tiefe von 10 Metern erforderlich. Insgesamt werden ca. 8.300 Tonnen Boden ausgetauscht.

Im so genannten Großlochbohrverfahren wird der verunreinigte Boden nun in dieser Sanierungsphase ausgebohrt. Die Bohrlöcher werden mit sauberem Boden bzw. mit Magerbeton verfüllt. Der Bodenaustausch wird – wenn alles nach Plan verläuft – im April 2012 beendet sein.

Vor Einsatz des Bohrgerätes wurden zunächst eine ca. 1,50 Meter tiefe Baugrube hergestellt und die im Sanierungsbereich vorhandenen Leitungen (Strom, Wasser, Kanal) verlegt. Die LKWs müssen durch den engen Bereich zwischen den Gebäuden Postallee 41 und 43-45a fahren. Deshalb wurde dort eine eigene Baustellenzufahrt eingerichtet.

### **Der Anwohnerschutz hat oberste Priorität**

Der kontaminierte Boden wird in geschlossenen, wasserdichten LKWs von der Baustelle abtransportiert, so dass kein belastetes Material von der Ladefläche abwehen oder abtropfen kann; eine Reifenwaschanlage an der Ausfahrt der Baustelle sorgt dafür, dass es zu keiner Verschmutzung der Fahrbahn kommt. Um Geruchsbelästigungen zu vermeiden, wird bei Bedarf eine Absaugung eingesetzt. Die gesamte Zeit über wird ein Gutachter als Ansprechpartner vor Ort sein und die Sanierung überwachen.

Nach der Bodensanierung Ende April 2012 werden die Grundstücke wiederhergestellt: u. a. werden der Gartenbereich neu angelegt, die Baustellenzufahrt zurückgebaut und auf dem Nachbargrundstück neue Garagen errichtet.

Im Sommer 2012 werden sämtliche Arbeiten beendet sein.

Kreis, Stadt und AAV bitten alle betroffenen Anlieger um Verständnis für etwaige Beeinträchtigungen während der Sanierungsphase. Alle Beteiligten sind bemüht, diese so gering wie möglich zu halten.

**Ansprechpartner für die Anlieger:**

- Kreis Recklinghausen (Untere Bodenschutzbehörde):  
**Christian Eilebrecht**, Telefon 02361 53-5603.
- AAV Altlastensanierungsverband NRW:  
**Dr. Beatrix Haglauer-Ruppel**, Telefon 02324 5094-25.

**Hintergrundinformation zum AAV**

Der Altlastensanierungs- und Altlastenaufbereitungsverband NRW (AAV) unterstützt in Nordrhein-Westfalen Kreise, Städte und Gemeinden: Er saniert auf Antrag der Kommunen Altlastenflächen oder Grundstücke mit schädlichen Bodenveränderungen, wenn z. B. kein Verantwortlicher mehr gefunden werden kann oder wenn dieser finanziell dazu nicht in der Lage ist. Der AAV bringt dabei bis zu 80 % der finanziellen Mittel auf und übernimmt außerdem in der Regel auch das Projektmanagement. Der Vorteil ist, dass er dabei seine vielfältigen Erfahrungen in die Sanierungsmaßnahmen einbringt, die er in den Jahren seit seiner Gründung vor 20 Jahren gesammelt hat.

Hinter dem AAV stehen im Rahmen einer freiwilligen Kooperationsvereinbarung das Land Nordrhein-Westfalen, die Kommunen des Landes sowie Teile der nordrhein-westfälischen Wirtschaft. Zurzeit wendet der Verband ca. zehn Millionen Euro pro Jahr für Sanierungsmaßnahmen auf. Mögliche Rückflüsse aus Verkäufen sanierter Grundstücke werden dann sofort wieder in Projekte investiert.